

teilen finden wir deshalb einen weit höheren Bruchteil der Wohnungen im IV. Stock und höher. Im 2. und 3. Außenring S. lagen von 100 Wohnungen 9 im IV. und höheren Stock, im 2. und 3. Außenring L. 10. An dieser Stelle mag kurz darauf hingewiesen werden, daß die Ansichten darüber, ob die Mietkaserne, infolge des günstigeren Verhältnisses der Kosten des Grund und Bodens zu den Herstellungskosten des Gebäudes, die Wohnungen verbillige, heute noch auseinandergehen.

6. Wohnräume.

Die 74 856 Wohnungen beherbergten 328 182 Räume einschließlich Küche. Die Berechtigung, die Küche als Wohnraum zu zählen, liegt darin begründet, daß in mittleren und Kleinwohnungen die Küche der am meisten benutzte Raum ist; sie ist zu gleicher Zeit Küche und Wohnraum. Aber auch bei den größeren Wohnungen dient die Küche als Tagesaufenthaltsraum für das Haus- und Dienstpersonal, sodaß die Fehlerquelle kleiner wird, wenn die Küche als Wohnraum gezählt als wenn sie als Wohnraum gänzlich ausgeschaltet wird. Bei 326 062*) Einwohnern kommt danach auf einen Raum im Durchschnitt etwas weniger als 1 Bewohner, genau 0,993.

Von den Räumen waren

169 701 =	51,71%	heizbar,
87 084 =	26,54%	nicht heizbar,
71 397 =	21,75%	Küchen.

10 100 Räume besaßen kein ins Freie gehendes Fenster, darunter 5546 Küchen. Auf 1 Wohnung kamen im Durchschnitt 2,27 heizbare, 1,16 nicht heizbare Räume und nicht ganz 1 Küche (0,95), zusammen 4,38 Wohnräume. Auf 100 heizbare Räume (ausschließlich Küche) kamen 51,32, (einschließlich Küche) 36,12 nicht heizbare Räume. Von den 272 525 zu den Mietwohnungen gehörigen Räumen war durchschnittlich der 4. Teil nicht heizbar (25,90%); bei den Eigentümerwohnungen war beinahe ein Drittel der Räume (30,31%) nicht heizbar, wohingegen bei den Dienst- und Freiwohnungen fast das gleiche Verhältnis beobachtet wurde wie bei den Mietwohnungen (25,59%). Hieraus könnte man zu dem Schluß kommen, daß die Hauseigentümer schlechter wohnen als die Mieter. Das ungünstigere Verhältnis erklärt sich wohl so, daß die Räume von Mietwohnungen in weitgehendem Maße mit Heizvorrichtungen versehen werden, um von so und soviel heizbaren Zimmern sprechen und deshalb einen höheren Mietpreis berechnen zu können. Bei den Eigentümerwohnungen (hierhinein fallen die Einfamilienhäuser) fällt dieses Moment weg. Gerade im Gegenteil sind in solchen Häusern bezw. Wohnungen Räume anzutreffen, die als Garderobe oder Bedienstetenräume anzusprechen sind und in denen keine Heizvorrichtung sich befindet. Im weiteren mag noch auf die Eigentümerwohnungen in den ländlichen Bezirken hingewiesen werden. Hier trifft man neben der Küche und dem meist vorhandenen 1 heizbaren Wohnraum mehrere nicht heizbare Räume für Mägde und Knechte an. Unsere Erhebung gibt dafür auch den Beleg. In den einzelliegenden Vororten S. und L. waren bei den Mietwohnungen über zwei Drittel der Räume heizbar (68,15%), während bei den Eigentümerwohnungen der Anteil sich auf nur 57,70% stellte.

*) Es sind hier außer Betracht gelassen: Militärpersonen, Anstaltsinsassen und Fremde, zusammen 7 080 Personen.